Breve Storia

Kleine Geschichten

Von Chensi

Kapitel 5: Zwischen zwei Seiten

Die tauchte im Chat auf. Er sprach die an. Er fragte viel über ihre beste Freundin. *Vielleicht will er sie besser kennenlernen.. Er ist ja schließlich neu in der Klasse*, dachte die ohne Bedenken. Dann sagte er ihr: "Ich liebe sie. Ich hab ihr einen Brief geschrieben." Die schaute etwas verwundert auf den Bildschirm. Das er ihr sowas erzählt? Sie kannten sich nicht mal ein halbes Jahr und dann erzählt er ihr sowas und verknallt sich ausgerechnet in ihre beste Freundin, die er genauso lang kennt? *Na dann..*, dachte die. "Aber sag das nicht weiter, vorallem nicht ihr", schrieb er. "Ok", schrieb die zurück.

Er rief die an und erzählte, dass er Angst davor hat. Die versuchte ihn zu beruhigen. Er fragte die nach ihrer Meinung, aber die sagte nur "Keine Ahnung.." Dabei hatte die Ahnung, die wusste ja, wie ihre Freundin ist. *Aber er würde mir eh nicht glauben.. Er soll es aus erster Hand erfahren. Das wär doch dumm, wenn ich ihn das sage..*, dachte das Mädchen mal wieder. "Glaubst du ich hab ne Chance bei ihr?"

"Versichern kann ich nichts.. Aber große Hoffnungen würd ich mir nicht machen. Man sollte lieber mit allem rechnen", antwortete es auf der anderen Seite der Leitung.

Ein paar Tage rief ihre beste Freundin an. "Hey du, ich muss mal mit dir reden. Ich habe einen Liebesbrief bekommen ...", sagte sie und las es vor. Die hörte ihr nicht zu, denn sie wollte es nicht wissen. Die wusste ja schon, dass er in sie verliebt ist und was er genau schrieb, musste die nun wirklich nicht wissen. "Was soll ich denn jetzt machen??", fragte sie aufgeregt. "Am besten aufklären", war ihre Antwort. "Hmm..", summt es im Hörer. "Aber sag das niemand weiter ja?", sagte sie im bittenden Ton. Man hörte ein wenig Panik in der Stimme.

"Ja", antwortete die mit Selbstverständlichkeit.

Am nächsten Tag kam er wieder, um sich die Angst von der Seele zu reden. Die hörte ihm nur zu.

Ein oder zwei Tage später kam wieder ein Anruf von ihm. "Hast du Zeit? Bitte... Es ist wichtig." Ohne zu zögern ging die raus und traf sich mit ihm am Busbahnhof. "Was ist denn los?", fragte die ihn. "Ich musste ein wenig raus ... Vielleicht geh ich noch zu ihm", antwortete er und tut so als wäre er kalt. Der wohnte direkt in der Nähe das Mädchens. Er zögerte und ging einen Umweg. Die ging zuerst noch mit. "Hat sie eigentlich den Brief vorgelesen als sie dich antgerufen hat?", fragte er unsicher. Die versuchte sich daran zu erinnern, was sie gesagt hatte. Aber vergebens. Die hat ja schließlich nicht zugehört und wollte es ja auch nicht wissen. Aber sie hat vorgelesen, das weiß die noch. "Nein", war die Antwort.

"Gut" Man hörte Erleichtung in diesem Wort. Dann standen sie an einer kleinen Kreuzung.

"Entweder wir gehen jetzt zu ihm und erzählst ihn davon oder du gehst zu ihr und stellst es endlich mal klar!", befahl die ihm. Die wusste von Anfang an, dass er nicht zu dem gehen würde. Sie gingen zu ihrem Haus. Er starrte das Haus an und war in Gedanken. "Geh rein", sagte die kalt. Er zeigte keine Reaktion. Die ging zu ihm und schubste ihn in Richtung Haustür. Er ging allein weiter und klingelte. Die wartete hinter'm Haus. Zehn Minuten lang. Es fing schon an dunkel zu werden. *Hoffentlich kommt er endlich bald.. Ich muss bald nach Hause*, die schaute zum dämmernden Himmel.

Plötzlich stürmte er aus dem Haus und stratzte an ihr vorbei. Die ging langsam einige Schritte hinter ihm und beobachtete ihn. Er drehte sich kurz um. "Dachtest du echt ich hatte eine Chance bei ihr?"

"Ehrlich gesagt.. Nein", war ihre Antwort. Er ging wortlos weiter. Wieder blieb sie einige Schritte hinter ihm. *Er soll sich erstmal abreagieren*, dachte die und beobachtete ihn weiter. Kein Wort mehr wurde gewechselt. Sie gingen wieder Richtung Busbahnhof. Die schaute auf ihrem Handy und bemerkte, dass ein Anruf in Abwesenheit war. "Ich muss nach Hause. Ich glaub meine Eltern haben angerufen.", sagte die. Er nickte und begleitete die ein Stück. "Nun ich geh dann mal.. Ciao", verschiedete die sich und ging.

"Sie hat hier angerufen und wollte dich über Handy anrufen", sagte ihre Mutter. "Achso? Dann war sie es, die angerufen hat.. Ich dachte du wärst das gewesen", gab die darauf hin etwas verwundert von sich. Die Mutter schüttelte den Kopf und das Mädchen schnappte das Telefon und rief sie an. Sie erzählte ihr von der Situation von ihm, aber die sagte nicht viel dazu, sondern hörte ihr zu und gab ein paar Kommentare von sich. "Du warst dabei, oder?", fragte sie spontan. Ein paar Sekunden war es still. "Ja, woher weißt du das?", war ihre Antwort.

"Ich hatte es so im Gefühl. Du weißt ja.. Ich weiß meistens, wo meine Freunde sich ungefähr befinden, ohne es zu sehen" Ein Grinsen konnte man aus ihrer Stimme hören und sie hörte das die verlegen mitgrinste. "Es war Chaos, zu wissen, was beide voneinander denken, aber nichts dem anderen sagen darf. Vorallem wenn man sich auch noch in andere hineinversetzen kann", sagte die etwas genervt und runzelte die Stirn, "Ich bin froh, dass das jetzt vorbei ist." Beide lächelten ein wenig. Sie telefonierten noch einige Minuten und die klärte sie auf, wie sie in diese Geschichte reingerutscht war.